

Ausfall von 44072,9 t = 6,1 % und gegenüber dem Jahre 1929/30 von 191412,45 t = 22 %. Der Stromabsatz ab Sammelschienen ging im Berichtsjahr um 3,94 % gegenüber dem Vorjahre und gegenüber dem

Jahre 1929/30 um 7,57 % zurück. Durch den weiteren Rückgang des Brikettabsatzes waren wir, wie in den Vorjahren, gezwungen, in größerem Umfange Feierschichten einzulegen.

Saline Ludwigshalle.

Sitz in Bad Wimpfen a. Neckar.

Vorstand: Max Frik, Dr. Fr. Hilscher.

Prokuristen: F. Traub; Handl.-Bevollmächtigte: O. Koppenhöfer, R. Mayer.

Aufsichtsrat: Vors.: Bank-Dir. Friedr. Mück; Stellv.: Fabrikant Ludwig Hahn, Heilbronn; Dr. jur. Graf von Berekheim, Weinheim a. d. B.; Gen.-Dir. Kommerz.-R. Dr. e. h. Herm. Lotz, Berlin; Fabrikant Alfred Mayer, Fabrikant Dr. Ernst Wecker, Heilbronn; Fabrikant Dipl.-Ing. Paul Pfeleiderer, Eßlingen a. N.

Gegründet: 1817; A.-G. seit 1821. — Bis 1921 reine Saline, in diesem Jahr Gründung der Abt. Chemische Fabrik.

Zweck: Gewinn und Verwertung von Sole und Salz mit Einschluß daraus erzeugter Fabrikate, Herstellung u. Vertrieb chemischer Erzeugnisse. Hergestellt werden in der Salinen-Abteil. Siedesalze jeder Art, in der Chemischen Abteilung Flußsäure u. flußsaure Salze (u. a. Fluornatrium, Fluorchrom, Fluorammonium, Kryolith synth., Chiolith synth.), Phosphorsäure und phosphorsaure Salze.

Besitztum: Größe des Grundbesitzes 420 200 qm. Die Fabrik hat Gleisanschluß nach Station Jagstfeld. Kraftanlagen: 40 PS Dampfkraft, 240 kW elektr. Kraft. Rund 20 Angestellte (3 Chemiker) und 110 Arbeiter.

Verbände: Verein der Neckarsalinen, Verband Süddeutscher Salinen, Ausfuhrverband Deutscher Salinen.

Kapital: 325 000 RM in 16 000 St.-Akt. zu 20 RM und 1000 Vorz.-Akt. zu 5 RM.

A.-K. bis 1921 1 000 000 M., erhöht 1921 um 2 000 000 Mark, 1922 um 6 000 000 M., 1923 um 8 000 000 M. Nach der Goldmark-Bilanz ist das A.-K. von 17 000 000 M auf 325 000 RM derart umgestellt, daß die St.-Akt. zu 1000 M auf 20 RM u. die Vorz.-Akt. zu ebenfalls 1000 M auf 5 RM abgestempelt wurden.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr. — **G.-V.:** 1933 am 30./6. — **Stimmrecht:** 1 St.-Akt. = 1 St., 1 Vorz.-Akt. = 16 St.

Gewinn-Verteilung: 5 % zum R.-F. (bis 10 % des A.-K.), 4 % Div., vom übrigen 10 % Tant. an A.-R. (mind. 5000 RM), Rest zur Verfüg. der G.-V.

Bilanz am 31. Dez. 1932: Aktiva: Anlagevermögen: Grundstücke 53 837, Geschäfts- und Wohngebäude 32 357, Fabrikgebäude u. andere Baulichkeiten 47 154, Maschinen- und maschinelle Anlagen 143 410, Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsinventar 4889; Umlaufvermögen: Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe 118 849, fertige Erzeugnisse 147 522, Wertpapiere 67 605, hypothekarisch gesicherte Forderungen 19 048, Warenlieferungsforderungen 199 615, Wechsel und Posts, Kasse einschl. Guthaben bei Notenbanken und Postcheckguthaben 9386, andere Bankguthaben 114 990, sonst. Guthaben 13 506. — **Passiva:** St.-Akt. 320 000, Vorz.-Akt. 5000, gesetzl. R.-F. 131 000, andere R.-F. 211 625, Rückstellungen 42 225, Wertberichtigungsposten 10 428, Verbindlichkeiten: Anzahlungen von Kunden 3519, Verbindlichkeiten auf Grund von Warenforderungen und Leistungen 14 855, Verbindlichkeiten gegenüber Banken 81 237, sonst. Verbindlichkeiten 68 596, Reingewinn im Jahre 1932 46 525, Gewinnvortrag von 1931 62 408. Sa. 997 418 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung Debet: Löhne u. Gehälter 241 321, soz. Abgaben 30 089, Abschreib. auf Anlagen 28 871, andere Abschreib. 17 000, Zinsen 4141, Besitzsteuern 46 214, sonst. Steuern 18 841, alle übrigen Aufwendungen, mit Ausnahme der Aufw. für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe 95 670, Reingewinn im Jahre 1932 46 525. — **Kredit:** Erträge aus Fabrikation, nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe 524 055, außerordentliche Erträge 4618. Sa. 528 673 RM.

Gesamtbezüge des Vorst. u. A.-R. betragen 39 113 RM.

Kurs ult. 1927—1932: 185, 200, 190, 165, 138 (Bilanzier.-K.), 150 %; Freiverkehr Stuttgart u. Mannheim.

Dividenden 1927—1932: St.-Akt.: 10, 10, 12, 12, 12, 12 % (Div.-Scheine 2 u. 10); Vorz.-Akt. je 8 %.

Zahlstellen: Frankfurt a. M.: Frankfurter Bank; Heilbronn: Handels- u. Gewerbebank Heilbronn A.-G.; Mannheim: Deutsche Bank u. Disconto-Ges.

Aus dem **Geschäftsbericht 1932:** Der Rückblick auf das Geschäftsjahr läßt erkennen, daß der Absatz in unseren beiden Geschäftsbereichen, Saline- wie Chem. Abteilung, mengen- und wertmäßig rückläufig war. Die Wiedereinführung der Salzsteuer im Sommer 1932, Wochen vorher öffentlich bekanntgemacht, brachte vollends große Verwirrung in die Absatzverhältnisse; jeder Händler und Verbraucher suchte sich noch steuerfreies Salz zu sichern. Der ungeheuren, gar nicht restlos zu befriedigenden Nachfrage folgte nach Inkrafttreten der Steuer fast völlige Geschäftsstille; wenn zuvor Uberschichten eingelegt und die Herstellung aufs äußerste gesteigert werden mußte, so war nachher eine Wiedereinschränkung des Betriebes unvermeidlich. Monate hindurch und bis Ende des Jahres waren die Folgen dieser gewaltsamen Störung der regelmäßigen Verkaufes zu spüren, und ein Teil des Gesamttrückgangs der Absatzmengen ist darauf zurückzuführen, daß große Ankäufe in Ersatzsorten stattgefunden haben. In der Chem. Abteilung machte sich die geringere Aufnahmefähigkeit der Verbraucher im In- und besonders im Ausland geltend. Die verminderte Wettbewerbsfähigkeit in den Ländern mit verschlechterter Währung im Verein mit der Schwierigkeit der Abnehmer, die erforderlichen Zahlungsmittel zu überweisen, gestalteten die Ausfuhr immer schleppender. Die für das Jahr 1932 vorhandenen Hemmungen bestehen weiter fort. Im Salzabsatz hat sich in neuester Zeit eine gewisse Erholung gezeigt. Auch hat es den Anschein, daß die seit Jahren geführten, vor 1½ Jahren jäh abgebrochenen und jetzt wieder angebahnten Verhandlungen zwecks Zusammenschlusses der deutschen Salzindustrie nunmehr eher Aussicht auf Erfolg versprechen. Für die Entwicklung des Absatzes unserer Chem. Abteilung wird die erwartete Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland wie auch eine Abkehr von der Abschließungspolitik der für die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse in Betracht kommenden fremden Länder von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Gussstahl-Werk Witten.

Sitz in Witten a. d. Ruhr. (Börsenname: Wittener Gußstahl.)

Verwaltung:

Vorstand: Dir. Eugen Schlitter (Düsseldorf), Dir. Kurt Schnitzler (Witten).

Aufsichtsrat: Dr. Wilhelm Späing (Düsseldorf), Dr. Hans Fusban (Düsseldorf), Dr. Hellmuth Poensgen (Düsseldorf).

Entwicklung:

Gegründet: 12./11. 1881. — **Eingetr.:** 14./11. 1881. 1917 Erwerb der Grundstücke u. Gebäude der Wittener Glashütte A.-G. für 900 000 M. — 1918 Erwerb der Dolomitskalkwerk G. m. b. H. in Fretter. — 1920: größerer Aktienposten in den Besitz der Gebr. Stumm